

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

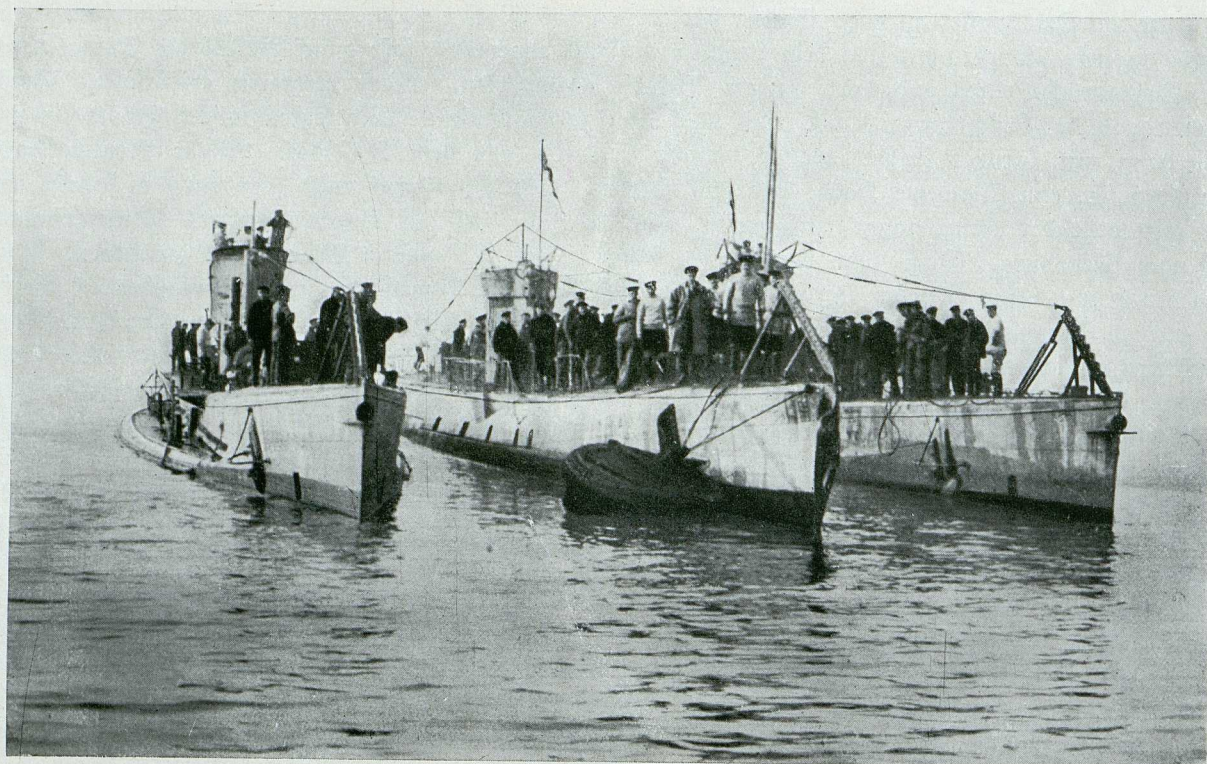
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



U-Boote vor der Übergabe an England

mehr war. Der zweite Zug, der heute Wache hat, mußte die ganzen Posten stellen. Auch die F.T.-Bude wurde von einem Leutnant, dem Zugführer des zweiten Zuges, und zwei Seekadetten besetzt zur Kontrolle der F.T.-Posten. Ebenso wurden vor die Funkerbude zwei „Läufer F.T.“ gestellt. Alle Augenblicke klingelte es drin, zum Zeichen, daß ein neues Telegramm eingelaufen sei. Die beiden Läufer hatten keinen Augenblick Ruhe, immerzu mußten sie Telegramme zum Kommandanten bringen. In der Kajüte saßen vier Seekadetten, die die eingetroffenen Telegramme dechiffrieren sollten. Die Seekadetten mußten alles machen. Die Mannschaft rührte keine Hand. Sämtliche Posten, bei denen es auf etwas ankam, wurden von Seekadetten besetzt. Wie wir gestern schon von dem U-Boot hörten, war ein Schwester-U-Boot kurz vor uns von dem Tender mit der roten Flagge zur Umkehr gezwungen worden! Das andere U-Boot hatte mehr Glück gehabt. Der Kommandant des U-Bootes, das mit uns auslief, hatte den „Pour le mérite“. Es war der Kapitänleutnant Wünsche. Gestern abend fuhr er noch an Land, um dem Stadtkommandanten von unserer Ankunft und der von „U 126“ Meldung zu machen. Unser Kommandant ist heute nacht bei dem Direktor der Marineschule gewesen, mit dem er die ganze Angelegenheit besprochen hat. Wenn ich es mir jetzt überlege, so war es doch gestern ein gefährlicher Augenblick, als wir frech und gottesfürchtig „Anker auf“ gingen. Eine halbe Stunde später wäre uns wohl die Ausfahrt nicht so geglückt. Es ist nur gut, daß wir jetzt aus dem Trubel da heraus sind. Die Bestrafung der Meuterer wird wohl furchtbar werden. Wir sind hier allgemein, ebenso auch die Offiziere, der Ansicht, daß die ganze Meuterei von englischen Agenten angefacht ist. Gestern waren wir auch darauf gefaßt, daß ein Angriff irgend welcher feindlicher Streitkräfte bevorstehe. Jetzt sind wir ja wieder Kriegsschiff in des Wortes wahrster Bedeutung, da wir wieder zur aktiven Flotte gehören. Es ist auch eine sehr nette Aussicht, irgendwann bei Gelegenheit ein meuterisches Schiff zu treffen. Dann müssen wir es ja nach Befehl zusammenschießen. Der Gedanke ist mir schrecklich, wenn man bedenkt, daß noch die ganzen Offiziere usw. an Bord eines solchen Schiffes sind. Und die würden dann doch alle unschuldig dabei zugrunde gehen.

7. November 1918. Gestern nachmittag ging ein großer Teil der Mannschaft auf Urlaub. Die Stimmung am Abend war etwas trübe. Im Laufe des Abends wurde bekanntgegeben, daß in Wilhelmshaven alles ruhig sei, und daß die Flotte noch vollkommen in der Hand des Flottenchefs sei. Abends um 8.30 Uhr gingen wir ruhig in die Roje. Ungefähr um 9.15 Uhr gellte das Pfeifensignal durch das Schiff: